

Am meisten gekauft werden in Deutschland römische Münzen, in Frankreich gegenwärtig griechische. Amerika kauft gleichmäßig beide Arten. Auffallend ist der Rückgang der Sammler mittlerer Qualität. Diese Erscheinung hängt natürlich mit dem wirtschaftlichen Zusammenbruche des Mittelstandes zusammen. Für Liebhabereien können diese Kreise,

die früher einen großen Teil der Sammler stellten, nichts mehr erübrigen. Deshalb sind auch heute am leichtesten entweder ganz geringwertige Sachen oder Spitzenstücke zu verkaufen, für die nur große und geldlich noch kräftige Sammler in Frage kommen.

Münchener Versteigerung.

Bei der am 14. und 15. Dezember in der Galerie Helbing in München abgehaltenen Versteigerung von Kunstgegenständen aus westdeutschem Privatbesitz wurden folgende Preise (in Mark) erzielt:

Porzellan.

22 Kaffee- und Milchkanne. Marken A bzw. Adler und A. Ansbach, um 1760/65	330
28 Kaffeesevice. Frankenthal, um 1755/79	260
29 Kaffee- und Teeservice mit Watteauszenen in rot Camaieu. H. Frankenthal, um 1759/60	1000
36 Ein Paar Teller. Frankenthal, um 1765	205
42 Ein Paar Salzfässer mit Kinderfiguren. Frankenthal, um 1765	250
43 Schäfergruppe. Frankenthal, um 1755/59	1100
52 Huilier mit zwei Kännchen. Höchst, um 1755	180
60 Birnkanne und zwei Tassen. Höchst, um 1760/65	240
62 Kännchen mit farbiger mythologischer Szene. Höchst, um 1760/65	210
66 Kleine Wanduhr in Rocailleform. Höchst, um 1755	675
85 Lautenspielerin und Flötenbläser. Ludwigsburg, 1765	220
90 Teekanne mit Goldchinoiserien. Meißen, um 1720	210
94 Doppelt gehenkelte Schokoladetasche mit Goldchinoiserien. Meißen, um 1720	430
95 Desgleichen	500
96 Doppelt gehenkelte Schokoladetasche mit Chinoiserien. Meißen, um 1725/30	205
102 Vase mit eingezogenem Hals. Meißen, Mitte 18. J.	200
103 Hockender Pagode. Meißen, um 1730/35	325
104 Stehender Gärtner. Meißen, um 1740/45	300
109 Uhr mit drei Figuren in Goldbronzemontierung. Figuren Meißen, um 1750, Blumen Sèvres, 18. J.	420

112 Ovale Deckelterrine. Rokokoform. Nymphenburg, um 1760/65	190
124 Kaffee- und Teeservice in Originallederkasten. Wien, um 1775/80	680

Möbel.

227 Eichenkredenzschrank mit Intarsien. Köln, Ende 16. J.	257
229 Große eingelegte Kredenz mit Waschkasten. Schweiz, 1634	600
232 Sofa mit gesticktem Bezug. Italien, 18. J.	385
237 Zweitüriger Vitrinenschrank (sog. Doppelkommode). Holland, 18. J.	205
242 Polierter Nußbaum-Schreibtisch. 18. J.	175
253 Sechs Stühle. Nußholz. Renaissancestil	250
255 Gebauchte Kommode. Rokokostil	280

Textilien.

263 Gobelin. Frankreich, 18. J. 225:100 cm	1200
264 Paravant mit Gobelinblatt. Seide gewirkt. Louis XIV.	400
265 Antependium. Schweiz, 16. J. 89:192 cm	600

Gemälde alter Meister.

288 Aloost van Coecke, Kruzifixus. 72:50 cm	400
296 Cuyp, Stilleben. 60:75 cm	300
314 Keyrincx, Landschaft. 120:135 cm	530
360 Meister von St. Leonhardt, Kreuzigung Christi 116:68 cm	2000
325 Isaac van Ostade, Winterlandschaft. 34.8:47 cm	800
326 Gerrit Pietersz, Gesellschaftszene. 48:62 cm	360
330 Roestraeten, Stilleben. 102:118 cm	300
332 Schutt d. J., Madonna mit dem hl. Franziskus. 165:95 cm	400
341 Witte, Triumph des Mardochai. 44:70 cm	200
342 Wynants, Landschaft, 65:83 cm	400

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Die Bibliothek Marie Luises verkauft.) Die Bibliothek der Gemahlin Napoleon I., Marie Luise, die sich zuletzt im Besitze des Erzherzogs Franz Salvator befand, war in Schloß Malmaison ausgestellt, das der ersten Gattin Napoleons, Josephine, gehört hatte. Die Bibliothek war als das Privateigentum Marie Luises im Tuilerin-Palais untergebracht, und als Marie Luise nach der Abdankung Napoleons I. nach Oesterreich zurückkehrte, hatte sie die Bibliothek mitgenommen. Sie wurde jetzt von einem Bürger von Nizza, John Jaffe, erworben und der französischen Regierung geschenkt. Teile der bemerkenswerten Bücherschätze waren seinerzeit in der Berliner Staatsbibliothek ausgestellt.

(Eine vergessene Bibliothek.) Aus Istanbul wird gemeldet: In einem Lagerraum der hiesigen Universität standen seit Jahren über hundert Kisten, angeblich mit naturwissenschaftlichen Büchern. Da es keinen Professor der Naturwissenschaft hier gibt, kümmerte sich niemand darum. Jetzt wurde durch Zufall festgestellt, daß die Kisten die volkswirtschaftliche Bibliothek Adolf Wagners enthalten. Der von Deutschen beratene jungtürkische Unterrichtsminister Schükri Bej, der 1926 in Smyrna gehängt wurde, hat die Bibliothek während des Krieges in Berlin für die von ihm gegründete Universität gekauft. Als die Kisten hier endlich ankamen, war durch den Kriegsausgang ein völliger Umschwung in Istanbul eingetreten. Darüber wurde Wagners Bibliothek ganz vergessen. Man fand jetzt in den Kisten auch den handschriftlichen Nachlaß Adolf Wagners, darunter seine Privatakten mit streng vertraulichen, oft scharf ablehnenden Gutachten über deutsche Hochschullehrer, über die Wagner sich amtlich zu äußern hatte.

BILDER

(Eine Barocksammlung für München.) Wilhelm Hausenstein schreibt in den „Münchener Neuesten Nachrichten“: Geheimrat Dr. Friedrich Dörnhöffer, der in diesen Tagen als Achtundsechzigjähriger aus dem durch zwanzig Jahre hin von ihm verwalteten Generaldirektorat der bayerischen Staatsgemäldesammlungen ausscheiden wird, hat in der letzten Zeit seiner vielfältigen Praxis den Grund zu einer Sammlung deutscher Barockmalerei gelegt. In drei Räumen des Erdgeschosses der Neuen Pinakothek, die während vieler Jahre mit privaten Sammelbeständen belegt gewesen waren, sind nunmehr Bilder des deutschen siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts aufgehängt. Wohl handelt es sich nur um eine Andeutung dieses weitläufigen Kunstgebietes; aber diese Andeutung ist methodisch und sie geschieht mit Stücken, die für das kunstliebende Publikum zum guten Teile den Wert von Ueberraschungen besitzen werden.

NUMISMATIK

(Versteigerung der Sammlung Haerberlin.) Im April wird Adolph E. Cahn in Frankfurt a. M. die Münzsammlung des Justizrates Haerberlin versteigern, die sehr wertvolle Münzen der römischen Republik enthält.

PHILATELIE.

(Auktionen im Wiener Dorotheum.) Das Dorotheum in Wien hält am 3., 7., 10. und 14. März Briefmarkenauktionen ab.

(Schiebungen mit künstlichen Fehldrucken.) Wie aus Kowno gemeldet wird, ist man dort großen Schiebungen